

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Bilderbuch für Kinder, enthaltend: eine angenehme Sammlung von Thieren, Pflanzen, Blumen, Früchten, Mineralien, Trachten, und allerhand andern unterrichtenden Gegenständen aus dem Reiche der Natur, ...

alle nach den besten Originalien gewählt, gestochen, und mit einer kurzen
sowohl, als auch erweiterten wissenschaftlichen, und den
Verstandeskräften eines Kindes angemessenen Erklärung begleitet

Bertuch, Friedrich Justin

Rumburg, 1806

Stockfische [Fortsetzung]

[urn:nbn:de:bsz:31-263079](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-263079)

Nro. 3. Die Scholle.

Man rechnet die Scholle gleichfalls unter die Stockfischarten, weil man sie größtentheils in Deutschland wenigstens, nicht frisch, sondern an der Luft gedrrt und in Bündel gebunden versendet, und eben so wie den Stockfisch kocht und verspeiset. Sie wohnen in der Ost- und Nordsee, halten sich beständig tief im Grunde der See auf, und nähren sich von kleinen Fischen, Muscheln, und Schneckenbrut. Das Charakteristische an ihnen ist, daß immer beide Augen auf einer Seite des Körpers stehen, und daß ihr Körper vom Rücken nach dem Bauche zu ganz platt gedrückt, und flach ist, daher sie auch Plattfisch, Platt-eisen und Halbfische heißen. Sie werden mit Grundschnuren gefangen oder mit langen Stangen gestochen, und machen für die Küsten der Ostsee einen guten Handelsartikel.

Nro. 4. Der Schellfisch.

Der eigentliche Schellfisch ist unter allen Stockfischen der kleinste, denn er ist nur 1 Fuß lang. Er bewohnt die Nordsee, und wird ohnweit Heiligeland im Herbst in großer Menge gefangen, und nach Hamburg verfahren. Er nährt sich mit Krebsen und Wasserinsekten; und hat ein weißes derbes wohlgeschmeckendes Fleisch. Er wird sowohl frisch, als auch gesalzen und getrocknet in den Nordländern verspeiset.

Der Kabeljau.

(*Gadus morrhua.*)

Das Geschlecht, wozu dieser und zwei der folgenden Fische gehören, nennt man Schellfische oder auch Weichfische. Die Gattungen dieses Geschlechts unterscheiden sich von andern Fischgeschlechtern durch ihren länglichen Leib, der mit leicht abfallenden Schuppen besetzt ist; ihr Kopf ist keilsförmig und glatt; die Kiemenhaut hat 7 Strahlen, und die Flossen sind sämtlich mit der gemeinschaftlichen Haut des Körpers bekleidet. Der Kabeljau wird daran erkannt, daß er nebst jenen allgemeinen Geschlechtskennzeichen eine gleich abgestumpfte Schwanzflosse und weit größere Schuppen hat, als die übrigen. Sein Kopf, sein Rücken und seine Seiten sind grau mit gelben Flecken besprenkt, der Bauch ist weiß. Im Maule stehen, wie beim Hecht, einige bewegliche Zähne. Rücken- und Schwanzflossen sind gelb gesprenkt; Bauch- und Aftersflossen grau und die Brustflossen gelblich. Der After ist dem Kopfe näher als dem Schwanz. Seine körperliche Länge beträgt von 2 bis 5 Fuß, seine Breite ist 1 Fuß und die Dicke $\frac{1}{2}$ Fuß. Er wiegt von 12 zu 20 Pf. Doch hat man bei England schon einen gefangen, welcher 5 Fuß 8 Zoll lang war, und 78 Pf. wog.

Der Kabeljau hat ein weiches Leben; nimmt man ihn aus dem Seewasser, und legt ihn in Flußwasser, so stirbt er gleich. Er ist ein sehr gefährlicher Räubfisch, und nährt sich von Haringen, Schellfischen, Tintenfischen, Seekrebsen u. dergl.; im Hunger geht er seine eigene Gattung an. Er verdauet, was er verschlingt, sehr leicht, und hat er ganz

un-